

„Kein Haus von der Stange“: Das Dorfgemeinschaftshaus aus Stroh in Erbsen ist fast fertig



Das Dorfgemeinschaftshaus in Erbsen ist fast fertig. Das Besondere: Die Außenwände und das Dach bestehen aus Stroh. Der in Deutschland einzigartige Bau ist teurer geworden als geplant. Warum das so ist und wie es im Gebäude aussieht.

Tobias Christ, 14.07.2025, 19:03 Uhr

Erbsen. Von Weitem ist die besondere Bauweise des neuen Dorfgemeinschaftshauses in Erbsen nicht zu erkennen. Erst, wenn man durch eine der Türen ins Innere blickt, fallen die dicken, weiß verputzten Außenwände auf. Sie sind, genau wie das Dach, mit Stroh gefüllt. Das bundesweit wohl einzigartige Projekt des Flecken Adelebsen ist bald fertig: Mitte September soll es eröffnet werden. 1,20 Meter sind die Wände dick, sagt Ortsbürgermeister Christof Schmidt (WG Erbsen). Lehm- und Kalkputz ist in einer großzügigen Schicht auf die stark verdichteten Strohballen im Inneren aufgetragen. „Das macht das Stroh nur sehr schwer entflammbar“, erklärt er. Der Brandschutz sei eine der größten Herausforderungen gewesen.

Erbsen: Dorfgemeinschaftshaus aus Stroh soll vielfältig genutzt werden

Nicht nur auf Feuer, auch auf mögliche Starkregenereignisse habe man sich beim Bau vorbereiten müssen, sagt Schmidt. So ruht die Stroh-Konstruktion auf einem massiven Betonsockel mit Hohlräumen, damit keine Feuchtigkeit hineinziehen kann.

Wer das Gebäude betritt, findet sich in großen Räumen mit überbreiten Türen im Industrielook wieder. Das Dach ist innen mit sogenannten OSB-Platten verkleidet, dasselbe Material, aus dem auch die Schränke der Teeküchen bestehen. Hier sollen bald Sitzungen, Veranstaltungen und Feiern oder ähnliche Zusammenkünfte stattfinden.

Bauweise lässt keine Fenster zu und der Brandschutz keinen Schaukasten

Fenster gibt es keine: „Das lässt die Bauweise aus Stroh nicht zu“, sagt Schmidt. Lediglich im Jugendraum ruht eine Tür direkt auf dem Betonsockel und fungiert quasi als Fenster. Ein

Schaukasten in der Wand, der den Blick auf deren Innenleben freigibt, durfte aus Brandschutzgründen nicht gebaut werden.

Auf dem roten Ziegeldach thront eine Photovoltaik-Anlage, geheizt wird mit einer Luft-Luft-Wärmepumpe. „Das Gebäude ist extrem gut isoliert. Wir erwarten keine hohen Heizkosten“, sagt Schmidt.

Besonders stolz ist er darauf, dass das Haus vollkommen barrierefrei ist. Zudem gibt es für den Veranstaltungsraum, das WC und auch den Jugendraum separate, rollstuhlgerechte Eingänge in dem abknickenden Gebäude. In der Mitte steht ein „Haus im Haus“: ein Kubus mit Lagerräumen, zwei Teeküchen und Toilette.

Das Stroh, das für den Bau genutzt wurde, stammt nur wenige hundert Meter weiter von den örtlichen Feldern, erklärt der Ortsbürgermeister. „Regionaler geht es kaum.“



1,20 Meter sind die Wände des neuen Dorfgemeinschaftshauses in Erbsen dick, erklärt Ortsbürgermeister Christof Schmidt. Eine Tür auf einem Sockel dient als einziges Fenster.

Quelle: Peter Heller

Noch wenige Restarbeiten stehen an, Statiker gibt grünes Licht

„Es stehen nur noch wenige Restarbeiten an“, sagt Schmidt. Darunter sind etwa elektrische Anschlüsse und letzte Handgriffe am WC. Vor wenigen Tagen sei der Prüfstatiker dagewesen, erzählt Schmidt. Der habe die letzte Abnahme gemacht und sei sehr zufrieden gewesen.

Genutzt werden soll das Haus von der gesamten Dorfregion aus Erbsen, Wibbecke und Lödingsen, „gegen einen Obolus kann man es auch mieten“, sagt Schmidt. Gerade für den 420-Seelen-Ort Erbsen werde durch das Stroh-DGH ein Problem gelöst: Denn bisher gab es für Veranstaltungen nur einen kleinen, kirchlichen Gemeinderaum.



Christof Schmidt vor der Teeküche im Veranstaltungsraum des neuen Dorfgemeinschaftshauses. Quelle: Peter Heller

„Alle Menschen in Erbsen freuen sich auf die Eröffnung“, sagt Schmidt über das „Leuchtturmprojekt“. Zwei Jahre Bauzeit hat es verschlungen.

Projekt kostet den Flecken Adelebsen 866.000 Euro

Das Projekt kostet den Flecken Adelebsen als Eigentümer und Betreiber nach jüngster Schätzung 866.000 Euro, wie Bürgermeister Holger Frase (SPD) mitteilt. 500.000 Euro davon werden vom Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium über die Richtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung gefördert.

Im vergangenen Jahr war noch von 720.000 Euro ausgegangen worden, die 2024 im Haushalt der Gemeinde eingestellt worden waren – rund 100.000 Euro mehr als zwei Jahre zuvor. Das reichte nicht: 2025 stellte der Flecken zusätzlich 80.000 Euro in den Haushalt ein, und stockte im Nachtrag kürzlich um weitere 60.000 Euro auf.

Alle Menschen in Erbsen freuen sich auf die Eröffnung.

Christof Schmidt, [Erbsens Ortsbürgermeister](#)

„Das haben wir gemacht, damit wir uns nicht die Finanzierung zerschießen“, sagt Frase. Denn das Konto müsse ausreichend gedeckt sein, damit die Kommunalaufsicht den geplanten Investitionskredit für die Kosten, die über die halbe Million Fördergeld hinausgehen, genehmigt.

Bau ist 212.000 Euro teurer als geplant

Doch warum sind die Kosten so stark angestiegen? Frase nennt einige Arbeiten, die teurer geworden sind: So hätten sich etwa die Zimmermannsarbeiten um 106.000 Euro verteuert. Auch die Rohbauarbeiten hätten 30.000 Euro mehr gekostet als ursprünglich angenommen. Die Tischlerarbeiten schlugen ebenfalls mit 43.000 Euro mehr ins Gewicht. Zusammengenommen sind die Kosten um 212.000 Euro höher als geplant. „Es ist nun mal kein Haus von der Stange“, sagt Frase.

Zum Zeitpunkt der ersten Kostenschätzung sei diese ein bisschen wie „ein Blick in die Glaskugel“ gewesen. Nicht alles sei teurer geworden: Bei den Abwasseranlagen beispielsweise konnten etwa 41.000 Euro eingespart werden.